BO-KATAN KRYZE: ANFÜHRERIN IN WARTESTELLUNG



107

STAR WARS™ DAS OFFIZIELLE MAGAZIN

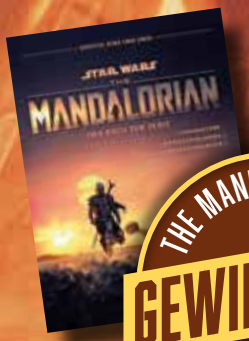
STAR WARS™

DAS OFF

80242

Deutschland € 6,80

Österreich € 7,60
Schweiz SFR 13,30
Luxemburg € 7,80



THE MANDALORIAN
GEWINNSPIEL
IN DIESER AUSGABE

THE BAD BATCH

KLONSOLDAT ECHO
UND SEINE MISSION

KURZGESCHICHTE

EXKLUSIV: ZAM WESELL
UND JANGO FETT IN AKTION!

MODELLBAUPIONIERE

MAGISCHE ZEITEN BEI
INDUSTRIAL LIGHT & MAGIC

ACROSS THE STARS

GALAKTISCHE LIEBE UNTER
EINEM SCHLECHTEN STERN

PANINI



Across the Stars

Galaktische Liebe unter einem schlechten Stern

20 Jahre *Star Wars: Angriff der Klonkrieger*! Zur Feier des diesjährigen Jubiläums wirft das *Offizielle Magazin* einen näheren Blick darauf, wie sich die erblühende Romanze zwischen Anakin Skywalker und Padmé Amidala, die wir im Film miterleben durften, auf traditionelle mittelalterliche Erzählstrukturen stützt.

VON JAMES CLARKE

Themen und Symbolik mittelalterlicher Erzählungen hatten seit jeher ihren Anteil am reichhaltigen Gesamtbild der *Star Wars*-Saga. Die auf dem Todesstern gefangen gehaltene Prinzessin Leia Organa war die klassische Jungfer in Nöten des Weltraummärchens – auch wenn sie mehr draufhatte als die galanten Helden, die versuchten, ihr zu Hilfe eilen. Die Jedi wurden ebenso von den Rittern der Artus-Legende wie von Samurai-Kriegern aus japanischen Kinofilmen inspiriert. Und Din Djarins glänzende Beskarrüstung aus *The Mandalorian* (seit 2019) erinnert eindeutig an die von Kriegern alter Tage.

Im Gegensatz dazu findet sich mehr mittelalterliches Feingefühl in der größten Liebesgeschichte der weit, weit entfernten Galaxis – der höfischen, tragischen Romanze zwischen Anakin Skywalker und Padmé Amidala.

Liebe und Monster

Die Macht der Liebe ist allgegenwärtig in *Star Wars* – sei es in Form leidenschaftlicher Anziehung wie bei Han Solo und Leia Organa oder in Form von Mitgefühl, bei dem die Sorge um andere im Mittelpunkt steht. Der letzte Wortwechsel zwischen dem jungen Anakin und seiner Mutter Shmi in *Star Wars: Die dunkle Bedrohung* (1999) ist ein gutes Beispiel für Letzteres.

Bei der leidenschaftlichen Liebe geht es um das Selbst und die eigene Befriedigung. Als Leia in *Star Wars: Das Imperium schlägt zurück* (1980) Han Lebewohl sagt, ist dies ein besonders inniger Moment in einer Szene, in der große Emotionen aufkommen – und John Williams' Musik verstärkt dies bis ins Melodramatische. Gewisse Szenen und Handlungsstränge als „melodramatisch" zu bezeichnen, beschreibt die Stimmung, die der Geschichte von Anakin und Padmé in *Star Wars: Angriff der Klonkrieger* (2002) zugrunde liegt, tatsächlich sehr gut.

Die Beziehung zwischen dem hadernden Padawan und der selbstsicheren Senatorin, wie sie im Film dargestellt wird, ist durchdrungen von dem Geist mittelalterlicher Romantik mit ihren Geschichten von Liebe und Ritterlichkeit sowie dem Spannungsfeld von Privatleben und öffentlichen Pflichten. In der Mittelalterliteratur scheuten sich Männer, ebenso wie Frauen, nicht, in der Gegenwart eines anderen großen Emotionen Ausdruck zu verleihen. Und Anakin hatte ganz sicher kein Problem damit, seinen Gefühlen freien Lauf zu lassen.

In seinem Buch *Chivalry* schreibt O. B. Duane, dass es „der höchste Ruhm für einen jeden Ritter" war, „sich der Liebe der von ihm angebeteten Lady als würdig zu erweisen." In *Angriff der Klonkrieger* ist dies zweifelsohne ein starker Antrieb für Anakin (er spricht Padmé im Film sogar mit „Mylady" an), aber er muss schnell erkennen, dass ihre politische Haltung auch Widerhall in ihrer privaten Beziehung findet. Was Anakins Dilemma noch verstärkt, während die Beziehung der beiden sich weiterentwickelt, ist, dass er nicht verstehen kann, dass nicht Status oder Macht es sind, die ihn ihrer Liebe würdig machen, sondern sein ureigenes Wesen. Die Tragödie, die ihren Lauf nimmt, besteht darin, dass Anakin auf dem Weg zum finsteren Sith-Lord letztlich die beste Version seiner selbst hinter sich lässt.

Ein weiterer wichtiger Punkt mit Blick auf die Entwicklung der mittelalterlich-romantischen Erzähltradition in Europa, wie Duane ebenfalls anmerkt: „Frauen übten alsbald Macht über den Ritter aus." Dieser Umstand hat einen festen Platz in *Star Wars*. Man denke nur an die Be-

Bo-Katan Kryze: Anführerin in Wartestellung

Der Weg einer mandalorianischen Kriegerin zur Herrscherin ihres Volkes

VON KRISTIN BAVER

Bo-Katan Kryze war eine komplexe Antiheldin und innerlich zerrissene Kriegerin, die sich ihrer Heimatwelt Mandalore und deren Volk verschrieben hatte, aber oft im Konflikt mit jenen stand, die gerade auf dem Thron saßen. Selbst nachdem das Imperium ihren Planeten vermeintlich zu Glas geschmolzen hatte, blieb Bo-Katan standhaft in ihrem Willen, das Dunkelschwert zu führen und wieder ihren Platz als rechtmäßige Anführerin Mandalores einzunehmen. Das *Offizielle Magazin* zeichnet ihre Geschichte nach, um darzulegen, wie die Erbin der Kryze-Dynastie beweist, dass Moral und Treue wahre Helden von Wilden und gierigen Gesetzlosen unterscheiden.

Die stoische Bo-Katan wurde auf Mandalore geboren, doch über ihre prägenden Anfangsjahre ist wenig bekannt – abgesehen davon, dass sie sich der uralten Kriegerkultur ihrer Welt verbunden fühlte. Sie trug eine Hunderte von Jahren alte Rüstung – im Kampf geschmiedet, in Blut gebadet und reich an Historie – mit einem weiß-blauen Helm, den an der Stirnpartie das Symbol ihrer Elitekämpfer, der Nachteulen, zierte.

Zur Zeit der Klonkriege regierte ihre pazifistische Schwester, die Herzogin Satine Kryze, ihre Heimat und wahrte den Frieden, indem sie in dem Konflikt, der die Galaxis überzog, neutral blieb. Im krassen Gegensatz dazu verbündete sich Bo-Katan mit einer als Death Watch (auf Mando'a *Kyr'tsad*, also Totenwache) bekannten Terrorzelle, einer verschworenen Gruppe von Kriegern, die auf den Mond Concordia verbannt worden war und danach strebte, Mandalore wieder zu dem zu machen, was es einst gewesen war. Als eigensinnige Rebellin, deren Ego so groß war wie ihre Entschlossenheit, sah die junge Bo-Katan sich schlicht nicht



Bo-Katan Kryze wurde in *Star Wars: The Clone Wars* (2008–2014, 2020), *Star Wars Rebels* (2014–2018) und *The Mandalorian* (seit 2019) von Katee Sackhoff dargestellt





Don Bies (links außen) und Teammitglieder der Modellbauwerkstatt mit den R2-D2s, die sie für *Angriff der Klonkrieger* (2002) gebaut haben



Industrial Light & Fun

Magische Zeiten in der Modellbauwerkstatt von ILM



Im Gespräch mit ehemaligen Modellbauern der speziellsten Spezialeffektfirma der Galaxis: Industrial Light & Magic

VON MELISSA T. MILLER

Industrial Light & Magic ist nur wenige Jahre jünger als Lucasfilm selbst, wo letzten Dezember das 50. Firmenjubiläum gefeiert wurde. Das 1975 von George Lucas gegründete ILM ebnete dank der Leistung der innovativen Künstler und Techniker, die dort Karriere machten, den Weg für visuelle Effekte in der Filmbranche. Das *Offizielle Magazin* hat neun ehemalige Angestellte zusammengetrommelt, um in Erinnerungen an alte Zeiten, die dortige Arbeitskultur und ihre Freundschaft mit dem jüngst verstorbenen Grant Imahara zu schwelgen.

Waren Sie *Star Wars*-Fans, bevor Sie bei ILM arbeiteten?

Carol Bauman: *Star Wars* ist der Grund dafür, dass ich mich beruflich für visuelle Effekte zu interessieren begann. Ich besuchte eine „seriöse" Filmschule in New York, als *Das Imperium schlägt zurück* ins Kino kam. Während meine Schulfreunde alle ganz in Schwarz gekleidet im Café saßen, sprengte ich mein begrenztes Budget, um eine Filmvorstellung nach der anderen anzusehen.

Fon Davis: Als wir mit der Arbeit bei ILM begannen, waren *Star Wars*-Fans in dieser Kultur irgendwie verpönt. Wir hatten diese kleine, verschworene Gruppe von Leuten innerhalb der Modellbauwerkstatt und ILM insgesamt, die selbst auch Fans waren.

Adam Savage: Ich habe in euch wirklich schnell gute Freunde gefunden. Wir waren eine kleine Truppe bei ILM, die neben der beruflichen Arbeit daran das Franchise an sich sehr liebte.

Kim Smith: Ich weiß von mindestens einer Person, die keinen Job in der Modellwerkstatt bekam, weil sie ein zu großer Fan war. Ich denke, sie hatten wohl Sorge, dass sie ihre Arbeit nicht vernünftig erledigen würde.

John Goodson: Ich glaube nicht, dass ich meine Begeisterung für irgendetwas davon je versteckt habe. Mir war es egal, was andere Leute dachten.

Don Bies: Wir hatten die R2 Builders Group bei ILM, mit der es 2000 losging.

AS: Romeo Delta! Die geheime R2-Gruppe.

DB: Die Idee war, unseren eigenen R2-D2 zu bauen, aber ohne die Gussformen dafür zu benutzen. Wir mussten alles von Grund auf neu erschaffen. Da wir Modellbauer sind, haben wir alle Muster angefertigt. Adam, ich glaube, du warst der Erste, der seinen R2 tatsächlich fertiggestellt hat, oder?

AS: Ja, zwischen Staffel zwei und drei der *MythBusters*, glaube ich, damals im Jahr 2005.

DB: Das letzte Mal, dass ich mit Grant Imahara Kontakt hatte, war, als er seinen R2 fertiggestellt hat-



Ein Echo über die Jahre

Echo war ein Underdog, der es bis in den Eliterang eines ARC-Soldaten schaffte, ehe er durch die Separatisten alles verlor. Als Mitglied der Schadencharge kämpften er und seine Waffengeschwister später während des Aufstiegs des Imperiums ums Überleben – in einer Galaxis, in der es keinen Platz mehr für sie gab. Das *Offizielle Magazin* spürt den Höhen und Tiefen der epischen Reise dieses besonderen Klonsoldaten nach …

VON MEGAN CROUSE

Klonsoldat CT-1409, gemeinhin als Echo bekannt, entwickelte eine einzigartige Sichtweise auf die Galaxis, die er aus vielen verschiedenen Blickwinkeln gesehen hatte. Wie der Rest der Galaxis hatte Echo den Untergang der Republik und den Aufstieg des Imperiums miterlebt, aber er hatte dabei eine ungewöhnliche Last zu tragen. Immerhin fand er sich im Krieg auf beiden Seiten des Konfliktes wieder. Hatte er erst als Soldat seinen Weg innerhalb der republikanischen Klonarmee gemacht, unterzogen die Separatisten ihn alsbald einer Gehirnwäsche und nutzten ihn für ihre Zwecke aus. Später, als Mitglied der Schadencharge, wurde er dann zur Figur in einem Spiel, in dem die Kaminoaner, die Schöpfer der Klone, ihre Zukunft verwettet hatten.

Während die Tragödie der Order 66 am härtesten die Jedi traf, ließ sie viele Klone mit ihren ganz eigenen inneren Kämpfen zurück. Als Teil der Schadencharge unterschied sich Echo von seinen Waffenbrüdern der Republik, und er war auch kein Werkzeug des Imperiums. Wo also fanden er und seine Kameraden ihren Platz? Echos Geschichte spiegelte die moralische Frage eines jeden wider, der den Regimewechsel überlebt hatte: Sollte man sich anpassen und dem Imperium anschließen oder sich ihm widersetzen?



Bruderschaft

Echos Erfahrungen in der Ausbildung deuteten an, als was er in den frühen Jahren des Imperiums enden würde – als einzigartiges Individuum. Als Teil eines Teams von Klonkadetten, der Domino-Einheit, arbeiteten er und sein Kamerad Fives nicht allzu gut zusammen. Zwar sollten sie trotzdem gute Freunde werden und in ihrer Funktion als Klonsoldaten Schlüsselrollen im Krieg spielen, doch die Kaminoaner betrachteten die beiden als ineffektive Soldaten und hegten Bedenken, dass das ursprüngliche Genmaterial, aus dem die Klone entstanden, allmählich nicht mehr genug taugte.

Echos Team fand letztlich mit der Hilfe von 99 zusammen, einem Klon, der schon lange, bevor man an die Schadencharge dachte, von der Vorlage abgewichen war. Echo erkannte schnell, dass auch Klone, die anders waren, einen Wert hatten – womöglich etwas, das es ihm später leichter machte, seine eigenen Abweichungen zu akzeptieren. Diese Einsicht wurde zur Basis für seine enge Beziehung zu Fives.

Wie Echo, und dank ihrer Begegnung mit 99, hatte auch Fives gelernt, hinter die glänzende Fassade des Klonprogramms zu blicken. Die beiden Brüder strebten danach, ARC-Soldaten zu werden, und erreichten dieses Ziel gemeinsam, aber ihr Schicksal sollte recht unterschiedlich sein. Fives sollte später hinter das Geheimnis um die heimtückischen Chips kommen, durch die Palpatine zu gekommener Zeit volle Kontrolle über die Klone erlangen konnte. Diese Entdeckung sollte jedoch

EXKLUSIVE KURZGESCHICHTE

STAR WARS

GALAKTISCHE GESCHICHTEN

DER WESELL-FLUG

VON S. T. BENDE
AUS DEM ENGLISCHEN VON MARC WINTER
ORIGINALTITEL: *THE WESELL RUN*



20 Jahre *Star Wars: Angriff der Klonkrieger*! Zum großen Jubiläum präsentiert das *Offizielle Magazin* exklusiv eine Reihe brandneuer Kurzgeschichten rund um ausgewählte Helden und Schurken des zweiten Films der Prequel-Trilogie …

Zam Wesell senkte ihr Makrofernglas und kniete sich hin. Die Clawditin hatte den Großteil des Tages damit verbracht, das Anwesen ihrer aktuellen Zielperson auszukundschaften – ein reicher Sammler, der enorme Schulden beim InterGalaktischen Bankenclan hatte. Zam wusste, dass Sinvatt Bovic einiges aufbieten würde, seine Sammlung, und sich selbst, zu schützen. Die versteckten Kameras, das Regiment von Sicherheitsdroiden und die menschlichen Wachen, die auf dem von Steinmauern umgebenen Gelände patrouillierten – all das war leicht zu umgehen …

Zam hatte allerdings nicht damit gerechnet, auf drei Leibwächter zu stoßen, die violette Umhänge mit schwarz-silbernen Spangen trugen. Mit *einem* Mabari konnte sie es aufnehmen – Zam schoss selten daneben, und obwohl Blastertreffer den Kriegern dieses alten Ritterordens fast nichts anhaben konnten, mochte ein wohlplatzierter Schuss einen einzelnen Kämpfer genug ablenken, dass Zam in Schlagdistanz käme. Aber drei von ihnen, die zusammenarbeiteten, würden sie mit Leichtigkeit überwältigen – oder Schlimmeres …

Zam könnte Giftgas einsetzen oder einen Sprengsatz hochgehen lassen, aber beide Optionen bargen das Risiko, Bovic zu töten. Der einzige Weg, ihre Zielperson lebendig zu ergreifen, bestand darin, von einem starken Verbündeten einen Gefallen einzufordern. Und all die Jahre, die Zam bei den Mabari verbracht hatte, hatten sie gelehrt, dass die einzigen Krieger, die Bovics Beschützer wirklich fürchteten, Beskar trugen.

Zams Hände ballten sich zu Fäusten, als sie leise zu ihrem Gleiter zurückschlich. Von dort aus kontaktierte sie den einzigen Kopfgeldjäger, dem sie in fast jeder Lage vertraute. „Ich brauche ein wenig Hilfe", gestand sie freimütig.

Eine emotionslos klingende Stimme ertönte knisternd über Kom. „Brauchst du die nicht immer?"

„Willst du die Credits oder nicht?", blaffte Zam. „Die Hälfte der Bezahlung gehört dir, wenn du mir hilfst, die Zielperson auszuliefern. Und es ist ein stolzes Sümmchen."

Nach einer elendig langen Pause erfüllte ein Seufzen das Cockpit. „Schick mir die Koordinaten. Ich bin unterwegs."

Zams Atem ging schneller, als sie die vertraute Silhouette von Jango Fetts Patrouillenschiff der *Firespray*-Klasse erkannte, das im Mondschein angeflogen kam und in einem Tal auf Fytoun landete. Schnell erklärte sie ihm alles zu ihrem Auftrag und checkte ihr Gewehr, während er seine Blaster überprüfte.

„Ich dachte, du warst selbst eine Mabari", sagte Jango und verschränkte die Arme. „Wo ist das Problem? Wirst du mit einem von deinesgleichen nicht fertig?"

„Es sind drei von ihnen", entgegnete Zam zerknirscht. „Und jetzt bist du ja schon mal da. Also lass es uns einfach hinter uns bringen, und dann können wir getrennter Wege gehen – wieder einmal."

DATA BASE

ES WÄCHST UND BEISST …

Die mit dem grünen Daumen – Teil 1

Viele Botaniker erlitten den Tod, um uns diesen Beitrag zu bringen. In einer Galaxis, in der Reisende von nahezu allem, dem sie begegnen, erschossen, vergiftet, gefressen oder vaporisiert werden können, sollte das allerdings auch niemanden verwundern. Während sich Coruscants Oberschicht an einem leckeren Jogan-Obstkuchen erfreut und im klimatisierten Penthouse inmitten des Fobosi-Distrikts über die Vorzüge einer rein pflanzlichen Ernährung philosophiert, kehrt sich das Rollenbild von Fressendem und Gefressenem gerade in den galaktischen Randgebieten regelmäßig um …

Giftpflanzen und sogar fleischfressende Gewächse sind nur einige der floristischen Fährnisse, die *überall* in der Galaxis lauern. Auf der anderen Seite verdanken zahllose Welten nicht zuletzt einer üppigen Flora ihre natürliche Schönheit – seien es die wilden Savannen Mariduns, Felucias Pilzwälder, die gewaltigen Wroshyr-Dschungel Kashyyyks oder die biolumineszenten Nachtschattengewächse Umbaras. Und doch liegen Schönheit und Gefahr allzu oft nicht weit auseinander.

Räuberische Flora

Das Leben findet immer einen Weg. Dieser weise Satz gilt auch und ganz besonders in extremen Lebensräumen. Mag die Umgebung noch so lebensfeindlich sein – es wird immer Arten geben, die es dort auszuhalten vermögen. Oder, wie es das Personalmanagement des InterGalaktischen Bankenclans bei seinen Teambuilding-Events gepredigt haben mag: Probleme sind auch nur dornige Chancen!

Wo es wenig Licht gibt, entwickeln sich etwa bevorzugt biolumineszente Pflanzen, die potenzielle Bestäuber durch ihr farbenfrohes Leuchten auf sich aufmerksam machen und so den Fortbestand ihrer Art sichern. Andere Pflanzen erwehren sich der sie umgebenden Fauna mit Dornen, wie etwa der dathomirische Grabdorn, der seinen Namen einem Brauch der Nachtschwestern verdankt, ihre Verstorbenen an seinen Dornen aufzuhängen. Wieder andere Gewächse beschränken sich nicht auf bloße Defensive, sondern blasen selbst zum Angriff. Auf nährstoffarmen Böden gedeiht es sich schlecht, und so schlug die Evolution mancherorts mit voller Härte zu. Wenn die lebensnotwendigen Mineralien nicht mehr aus dem Boden zu gewinnen sind, muss eine Pflanze ihr Überleben anderweitig sichern. So entstanden vielerorts fleischfressende Gewächse, die ihre Nährstoffzufuhr sichern, indem sie lebende Beute fangen und verdauen.



Umbaranischer Zabrakdorn, ein natürlich biolumineszentes Gewächs



Ebenso bissig wie nützlich: die Reeksapflanze

Diesem Umstand verdankt etwa die Reeksapflanze vom Planeten Iego ihr raubtierhaftes Temperament. Ausgestattet mit dornigen, blitzschnellen Ranken und zähnestarrenden Mäulern gedeiht die Schlingpflanze in den düsteren Kavernen und finsteren Unterstädten des Planeten der Tausend Monde. In ihrer Wildheit im Kampf steht die Reeksapflanze Raubtieren wie etwa dem Nexu oder dem Veermok in nichts nach. Selbst wenn eine ihrer Blüten abgeschlagen wird, greift der abgetrennte Teil seine Beute weiter unerbittlich an.



Schnappt gerne zu: die morogianische Schnapppflanze

Unglücklicherweise vereint die Reeksa ihre Eigenschaft als Karnivore mit der einer Heilpflanze. Ihre Wurzel bildet nämlich einen unverzichtbaren Bestandteil des einzigen bekannten Heilmittels gegen das Blauschattenvirus. Und so verdankt wohl mehr als nur ein wohlmeinender Pharmazeut dem Gewächs tiefe Fleischwunden oder noch Schlimmeres. In den Klonkriegen mussten auch die Jedi Obi-Wan Kenobi und Anakin Skywalker diese bissige Erfahrung machen, als sie ein Heilmittel für die vom Blauschattenvirus infizierten Ahsoka Tano und Padmé Amidala zu erbeuten versuchten.

FANDOM-SZENE

Präsentiert vom *Offiziellen Star Wars Fan-Club*

Hast du Fragen zum *Star Wars*-Universum an unseren Experten Marc Winter, gehst du einer ganz speziellen Sammelleidenschaft nach oder willst du deine Meinung loswerden – hier bist du an der richtigen Stelle.

KONTAKT

E-Mail
info@starwars-magazin.de

Post
Offizielles Star Wars Magazin
Unterfeldweg 3
86199 Augsburg
Deutschland

Herzöffner Ben

Ich habe die Serie *Obi-Wan Kenobi* bei Disney+ zum Anlass genommen, nach Jahren der Geduld nun endlich meine Sideshow-Figur aus der Mythos-Serie auszupacken und eine Stunde lang im Garten zu inszenieren. Und was soll ich als beinharter Fan der klassischen Trilogie sagen? Fabelhaft im Look von Sir Alec Guinness – auch wenn Ewan McGregor fraglos der perfekte Nachfolger als alternder Jedi-Ritter ist. Meinen Respekt hat er.

Was man mit Blick auf die neue Serie aber auch sagen muss: Weniger wäre meinem Empfinden nach mehr gewesen. Stellt euch nur mal vor, wie spannend man das Versteckspiel hätte inszenieren können – ohne gleich zwei direkte Konfrontationen mit dem Lichtschwert. Mit einem Ben Kenobi, der im Verborgenen dramatische Abenteuer erlebt, Luke nur aus der Ferne beobachtet und nur um Haaresbreite einer direkten Begegnung mit Darth Vader entgeht.

Fraglos beeindruckende Momente hat diese Serie natürlich auch zu bieten, und jeder Fan sieht die Sache naturgemäß anders. Mir ist hier draußen jedenfalls das Herz aufgegangen, als ich Ben in Miniaturform den Sonnenuntergang habe erleben sehen, stets wachsam und bereit für die Gefahr, unterwegs an einer alten Festung – auf einem Planeten gar nicht weit von den Zwillingssonnen entfernt, bevor es zurück ins Dünenmeer geht, sobald es dort nicht mehr vor imperialen Suchkommandos wimmelt. Zur Sicherheit trägt er alle Relikte aus früheren und vor allen Dingen zivilisierteren Tagen stets bei sich. Man kann ja nie wissen.







von Pierre, www.pierre-cda.de

Ich überlasse Bens einsame Zeit auf Tatooine und anderswo vor der „neuen Hoffnung" weiterhin gerne meiner Fantasie, sobald der Fernseher aus ist – auf dass die Macht mit uns ist. Immer.

Stefan Melneczuk

RED: Deinen Sideshow-Ben hast du in der Tat wunderbar in Szene gesetzt. Der beste Beweis dafür, dass man mit schönen Sammlerobjekten wesentlich mehr anfangen kann, als sie nach dem Auspacken schnurstracks in eine Vitrine zu verfrachten. Also Leute, gerne nachahmen und uns Fotos schicken!

Mehr Zeit für Obi-Wan

Die lang ersehnte erste Staffel zur Serie *Obi-Wan Kenobi* ist endlich komplett veröffentlicht und ich finde sie … okay. Sie geht auf jeden Fall nicht in die Richtung, in die ich dachte, dass sie geht, was aber erst mal gar nichts Schlechtes ist. Sich einmal auf den anderen Skywalker-Zwilling zu konzentrieren, hat, denke ich, noch mal verdeutlicht, dass nicht Luke allein die „neue Hoffnung" darstellt, deren Rolle in der Original-Trilogie aber hauptsächlich ihm zukommt.

Für mich haben Leia und die meisten anderen Nebencharaktere sehr gut funktioniert, leider hat man sich meiner Meinung nach aber viel zu wenig auf Obi-Wan selbst konzentriert. Er durchlebt zwar eine sinnvolle Charakterentwicklung, aber für diese wird ihm in meinen Augen zu wenig Zeit in der Serie gelassen. Sehr positiv fand ich nämlich die Momente, in denen wir wirklich Obi-Wan erleben durften. Gerade das zweite Duell mit Vader war nicht nur choreografisch, sondern vor allem charaktertechnisch enorm gut geschrieben. Und gegen Ewan McGregors schauspielerische Leistung würde ich auch an keiner Stelle etwas sagen. Insgesamt leider nicht, was ich mir erhoffte, aber auf jeden Fall *für meinen Geschmack* sehr viel besser als *Das Buch von Boba Fett*.

Aber genug des kritischen Geredes. Was *Star Wars* momentan bei Bewegtbildproduktionen etwas fehlt, macht es im Comic- und Buchsektor (und den Magazinen) umso besser. Ich bin ein großer Fan des Literaturprojekts *Die Hohe Republik* mit allem Drum und Dran. Man nimmt endlich einmal neue Charaktere, eine neue Ära und damit verbunden eine teils neue Mythologie und macht daraus ein tolles Rundumprogramm für *Star Wars*. Was ich damit meine ist, dass für jeden etwas dabei ist: Coming-of-Age-Storys, galaxisweite Katastrophen und mittlerweile sogar ein Kriminal-Comic. Gleichzeitig kommen auch Komplettisten mit Querverweisen und werkübergreifenden Geschichten auf ihre Kosten. Auf die in dieser Zeit spielende Serie *The Acolyte* freue ich mich zumindest schon extrem.

Dazu passen natürlich auch die Kurzgeschichten, mit denen wir bei euch wieder in jedem Heft neu verwöhnt werden, obwohl ich zugeben muss, dass ich die letzten beiden noch nicht gelesen habe, da ich mit den Büchern chronologisch noch nicht so weit fortgeschritten bin. Was mich auch jedes Mal aufs Neue in eurem Magazin fasziniert, ist die *Sammlerecke*. Dafür vielleicht mal eine kleine Anregung: Könntet ihr unter Umständen mal über die *The Force*

CROSSOVER RELOADED: *CRIMSON REIGN*

Neues vom Comic- und Buchsektor

Nach dem Crossover ist vor dem Crossover! Im fließenden Übergang von den Abenteuern aus der Ära der Hohen Republik verlagert man bei Panini für den Moment den Fokus wieder verstärkt auf die Zeit nach *Das Imperium schlägt zurück*, wo Qi'ra und ihre Crimson Dawn nach dem *Krieg der Kopfgeldjäger* noch lange nicht am Ziel sind. Romanleser können sich derweil auf neue Geschichten aus der Welt von Jedi und Sith freuen – und nach langer Wartezeit auch auf den zweiten Band der Trilogie rund um die Alphabet-Staffel der Neuen Republik …

VON MARC „SKY" WINTER

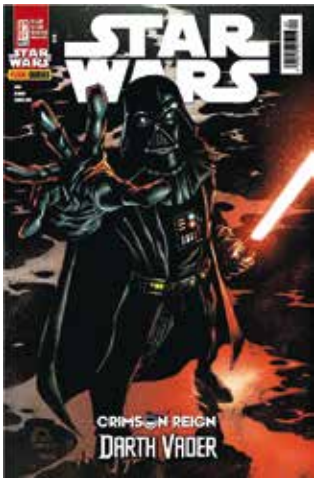


sky@starwars-magazin.de

Comics

Im ***Star Wars*-Comicmagazin** von Panini kommt in der aktuellen Ausgabe 86 in der ersten Hälfte noch Phase I von ***Die Hohe Republik*** zum Abschluss – mit dem finalen zweiten Teil von ***Das Auge des Sturms*** (*Eye of the Storm*). Doch keine Sorge, weitere Abenteuer aus dieser Zeitperiode werden in Kürze druckfrisch in den USA erwartet (s. Kasten), und auch hierzulande sind erste Romane von Phase II bereits ab Dezember geplant. Zudem bietet Panini Lesern der deutschsprachigen Ausgaben im Rahmen der Reprintreihe mit ***Ende der Jedi*** (*Jedi's End*) einen weiteren Sammelband der Storys aus dem Magazin (82–86) – und mit Band 2 von ***Am Rande des Gleichgewichts*** (*The Edge of Balance*) auch Manga-Nachschub: Jedi-Ritterin Lily Tora-Asi erfährt, dass der Angriff der Drengir auf Banchii Teil einer koordinierten Aktion der Nihil war. Da Meister Arkoff vom Rat entsandt wird, Stellan Gios bei seinen Ermittlungen zu unterstützen, ist es an Lily, sich um den Wiederaufbau von Banchii zu kümmern und der Gemeinschaft neue Hoffnung zu bringen …

Im Fokus steht dann bei den deutschen Comics mit ***Crimson Reign*** jedoch erst einmal die Fortsetzung des großen Crossover-Events, das mit dem *Krieg der Kopfgeldjäger* gestartet ist. Im Comicmagazin findet sich wie gewohnt der Teil davon, der sich im Rahmen der von Greg Pak geschriebenen Reihe ***Darth Vader*** ereignet: Lady Qi'ra hat das Imperium nicht nur beleidigt, sie hat es geradezu herausgefordert! Letztlich hat Darth Vader ihrer kriminellen Organisation gezeigt, dass man mit dem Imperium keine Spielchen treiben sollte. Doch nun







COMICS D

21.09.22
***Star Wars* 86: *Die Hohe Republik – Das Auge des Sturms*, Teil 2 & *Darth Vader – Crimson Reign*, Teil 2**
60 S. / Panini / 5,99 € (Kiosk- und Comicshop-Cover)

27.09.22
Star Wars: Crimson Reign – Die Scharlachrote Königin (Sonderband 141)
136 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3041-5 / 17,00 €
(Auch für 29,00 € als limitiertes HC im Comicfachhandel)

19.10.22
***Star Wars* 87: *Darth Vader – Crimson Reign*, Teil 3–4**
60 S. / Panini / 5,99 € (Kiosk- und Comicshop-Cover)

25.10.22
Star Wars IV: Crimson Reign (Sonderband 142)
136 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3042-2 / 17,00 €
(Auch für 29,00 € als limitiertes HC im Comicfachhandel)
***Star Wars: Die Hohe Republik – Am Rande des Gleichgewichts*, Band 2** (Manga)
148 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3098-0 / 10,00 €

08.11.22
Star Wars: Die Hohe Republik – Ende der Jedi (Reprintband 31)
188 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3040-8 / 22,00 €
(Auch für 29,00 € als limitiertes HC im Comicfachhandel)

16.11.22
***Star Wars* 88: *Darth Vader – Crimson Reign*, Teil 5 & *Obi-Wan*, Teil 1**
60 S. / Panini / 5,99 € (Kiosk- und Comicshop-Cover)

22.11.22
Star Wars: Doktor Aphra IV – Crimson Reign (Sonderband 143)
136 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3044-6 / 17,00 €
(Auch für 29,00 € als limitiertes HC im Comicfachhandel)
***Star Wars Rebels*, Band 3** (Manga)
180 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-2961-7 / 8,99 €

Kidscomics

26.10.22
***Star Wars Universum* 43**
44 S. / Panini / 4,99 €

02.11.22
***Star Wars Abenteuer – Action, Comics & Fun* 6**
36 S. / Panini / 4,99 €

Marvel-Comics-Kollektion

09.09.22 (Buchhandel: 13.09.22)
Star Wars: Doktor Aphra – Umgekehrte Vorzeichen **(HC, Bd. 36)**
128 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3060-6 / 16,99 €

23.09.22 (Buchhandel: 27.09.22)
Star Wars: Poe Dameron – Das Erwachen (HC, Bd. 37)
176 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3061-3 / 16,99 €

07.10.22 (Buchhandel: 11.10.22)
Star Wars: Solo – A Star Wars Story (HC, Bd. 38)
160 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3062-0 / 16,99 €

21.10.22 (Buchhandel: 25.10.22)
Star Wars: Darth Vader – Vaders Festung (HC, Bd. 39)
160 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3063-7 / 16,99 €

04.11.22 (Buchhandel: 08.11.22)
Star Wars: Die Asche von Jedha (HC, Bd. 40)
144 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3064-4 / 16,99 €

18.11.22 (Buchhandel: 22.11.22)
Star Wars: Lando – Doppelt oder nichts (HC, Bd. 41)
112 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3065-1 / 16,99 €

OSWFC SAMMLERECKE

MIT RETRO-FLASH



AUF ZU NEUEN WELTEN

The Saga Continues ...

Eine mehrseitige Werbebroschüre zu Produkten aus dem Hause Lucasfilm informierte 1985 über die Zukunft der Sternensaga. Das durchgehend bebilderte Magazin der Reihe *Playthings* richtete sich aber keineswegs an Kinder oder Endverbraucher. Vielmehr war die Lektüre Lizenznehmern und Händlern vorbehalten. Deshalb fiel die Auflage natürlich verhältnismäßig klein aus. Heutzutage sind von diesem tollen Stück kaum noch Exemplare im Umlauf. Grund genug, einen genaueren Blick auf diese Seiten zu werfen ...

VON MARCO FRÖMTER



marco@starwars-magazin.de

Das Jahr 1985 war zumindest in Deutschland der Anfang der vorübergehenden *Star Wars*-Dürre. Abgesehen von den beiden *Ewoks*-Spielfilmen, die zu dieser Zeit bei uns in den Kinos liefen, gab es nicht viel Neues. Anders in den Vereinigten Staaten. Natürlich erschienen dort ebenfalls keine weiteren Kinoabenteuer der Skywalker-Saga, doch Lucasfilm versuchte zumindest in Amerika, neue Wege zu gehen, und setzte das Franchise auf anderen Kanälen fort. Im Fokus standen zu dieser Zeit eindeutig die beiden Zeichentrickserien *Droids* und *Ewoks* und auch *Die Ewoks: Karawane der Tapferen* wurde – in den USA anders als in Europa im TV – groß angepriesen. Jedenfalls schien man von diesem Konzept überzeugt gewesen zu sein und setzte auf fortlaufende Umsätze.

Tauchen wir mit dieser Prämisse also ins eigentliche Thema ein: Alleine das Cover des Magazins lässt Sammlerherzen höherschlagen. Das dort abgebildete Foto zeigt Jungen und Mädchen beim Spielen mit den damals angekündigten Neuigkeiten von Kenner. Alleine die Fotografie selbst ist ungewöhnlich und nirgendwo anders mehr erschienen. „A-Wing Fighter", „Ewok Battle Wagon", „Tatooine Skiff" – ausgepackt und in den Händen von Kindern, als würde es sich tatsächlich um Spielzeug handeln! Okay, zugegeben: War's ja auch. Angesichts der heutigen Sammlerpreise sei meine kleine Entgleisung entschuldigt. Blättern wir schnell um, damit der Schock schnell überwunden werden kann.



„*Star Wars* wird es immer geben"

Die ersten beiden Seiten des Magazins sind dem Editorial gewidmet, wobei die damalige Vizepräsidentin der Lizenzabteilung bei Lucasfilm ausführlich zu Wort kommt. Maggie Young beschreibt den Erfolg der *Star Wars*-Filme und beleuchtet den Entstehungsprozess von Merchandising-Produkten. Darüber hinaus gibt sie ausführlich Auskunft über den weiteren Weg von *Star Wars* und wie der Erfolg andauern werde. Garniert wird der Einleitungstext mit den grandiosen Einspielergebnissen der *Star Wars*- und *Indiana Jones*-Filme. Young erklärt, dass Lucasfilm neue Charaktere erschaffen und sich auf einzelne dieser konzentrieren werde.

Darüber hinaus schwärmt Kenner-Präsident Joe Mendelsohn vom Erfolgsrezept *Star Wars* und verrät, dass sich das

DIE „SPECIAL EDITION“ DES *OFFIZIELLEN STAR WARS MAGAZINS* EXKLUSIV IM ABO!



EXKLUSIVES ABO-EXTRA:
STAR WARS- COMIC #80 (PANINI) MIT VARIANT-COVER!*

STAR WARS

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN

MIT EXTRAS UNTER:
JOURNAL-OF-THE-WHILLS.DE

SICHERE DIR JETZT DEIN
PROBEHEFT ODER DAS ABO

- 24 EXTRA-SEITEN PRO AUSGABE NUR IM ABO
- INTERVIEWS MIT SCHAUSPIELERN UND MACHERN
- HAUTNAHE EINBLICKE HINTER DIE KULISSEN
- OFFIZIELLE NEUIGKEITEN ZUR ZUKUNFT DER SAGA
- EXKLUSIVE INHALTE (Z. B. KURZGESCHICHTEN)
- HOCHWERTIGE BEILAGEN-EXTRAS (ZUM BEISPIEL TRADING CARDS ODER COMICS)
- KLASSE GEWINNSPIELAKTIONEN
- STAR-NEWS | SAGA-WISSEN
- FANDOM-BERICHTE | FAN-PORTRÄTS
- NEUE COMICS, BÜCHER, GAMES UND MERCHANDISE-ARTIKEL
- FAN-ARTWORKS | POSTER
- VERSAND IM SCHUTZUMSCHLAG PER POST (VOR DEM KIOSK-ERSCHEINUNGSTERMIN)





COVER ABO-EXKLUSIVES JOURNAL OF THE WHILLS 107

*) ABO-EXTRA SOLANGE DER VORRAT REICHT. MEHR INFOS AUF DER WEBSITE.

2022 © Lucasfilm Ltd. & TM. All rights reserved. Used under authorization.

WEITERE INFOS | ABO-ANMELDUNG: JOURNAL-OF-THE-WHILLS.DE